

„Unser Hochschultag – was haben wir gelernt?“

Schweinfurter Hochschultage

Ökosoziale Marktwirtschaft &
Nachhaltigkeit

Gisela Wohlfahrt
stellvertretend für
FÖS Lokalgruppe Schweinfurt

Organisationsprozess

- Federführend Georgia Drescher mit Studierenden
- 10 Monate Planungszeit
 - Dauerte 5 Monate bis Gunter Pauli Termin nennen konnte
 - Dann 5 Monate Planungszeit des übrigen Events
- Im Unterschied zum Vorjahr
 - dieses Mal statt 1 Tag auf 3 Tage verteilt, Donnerstag und Freitagabend, Samstag

Finanzierung

- Diesmal viel Unterstützung seitens der Hochschulleitung
 - Bekanntmachung
 - Übernahme der Honorare und der Fahrtkosten der Workshop-Referenten
 - Druckkosten für Flyer und Plakate
 - Kosten für die Baumpflanzung im Rahmen des Plant-for-the-Planet-Workshops
- Außerdem 4.500€ von der örtlichen Sparkasse
 - Honorar für Gunter Pauli
 - Hotelkosten der Referenten
 - Klimaneutralstellung des Events
 - Unterlagen für Besucher (jeden Tag 1 Besucherpäckchen)
 - Exemplare „Alles würde gut“ von Felix Finkbeiner, Feedback-Bögen und eine Plant-for-the-Planet Postkarte für Baumversprechen

Hauptredner Prof. Gunter Pauli



**„Wie
Innovationen in
Wirtschafts-
modellen eine
bessere
Gesellschaft
schaffen“**

Ablauf des Hochschultags

- Donnerstag: Filmabend mit Diskussion um 19:00 Uhr (15 TN)
 - Behind the Screen – das Leben meines Computers
 - Moderierte Diskussion: „Nachhaltiger Konsum“
- Freitag: Vortrag Gunter Pauli um 18:00 Uhr (200 TN)
 - Hochschulpräsident
 - Oberbürgermeister
 - Georgia Drescher „Klimaneutralität“ und Kompensationspartner „Plant-for-the-Planet“

Es sind an dem Abend 2437 Bäume versprochen worden!

- Samstag: Workshops und Global Lunch (20 TN, 40 TN)

Parallele Workshops (90 Minuten)

- „Plant-for-the-Planet“ Kinder verändern die Welt nach dem Motto: Stop talking, Start planting!
- „DESERTEC“ Wüstenstrom sichert unseren Energiebedarf und hilft den Wüstenvölkern
- „BioNik – Intelligente Lösungen aus der Natur“ Experimentelle Lösungsansätze aus der Oberflächenbionik
- „Weltumrundung mit dem Solarmobil & Elektro-Nutzfahrzeuge“
- „Be klimaneutral“ Den ökologischen Fußabdruck durch Kompensationen verkleinern

Interviews
und
Aufnahmen
vom lokalen
TV Sender!

Die Welt mit Ideen retten

Hochschultage: Blue-Economy-Erfinder Gunter Pauli über nachhaltige Innovationen

SCHWEINFURT (sg) Für Georgia Drescher, Mitorganisatorin der Hochschultage ist Gunter Pauli ein „echter Visionär“. Eine Frau aus dem Publikum wünscht sich nach seinem Vortrag zum Thema „Wie Innovationen in Wirtschaftsmodellen eine bessere Gesellschaft schaffen“, dass er der Präsident der Weltregierung wäre. „Der Gurufaktor ist ganz schön hoch“, sagt dagegen ein Zuhörer, der mit den Visionen und Ideen des charmanten Erfinders von „Blue Economy“ und Märchenbuchautoren wohl nicht so viel anfangen kann.

Ein paar Reihen weiter denken Leute darüber nach, Kaffeesatz zu sammeln und damit Pilze zu züchten. Pilzzucht ist so was wie Paulis Allheilmittel gegen Hunger: Sie wachsen schnell, praktisch aus dem Nichts und sind gesund. Der Belgier, der die Welt und die Menschen besser machen möchte, polarisiert. Aber er regt zum Nachdenken an.

Keine Emissionen, kein Abfall, dabei wirtschaftlich erfolgreich arbeiten und Arbeitsplätze schaffen. Das ist seine Idee. Indem zum Beispiel aus Bergbaurückständen zusammen mit PET-Flaschen Steinpapier entsteht oder die Oberfläche von Bergwerken mit Bambus bepflanzt wird. Das sorgt für ein besseres Klima, für mehr Regen, und die Leute haben Material, um sich Häuser zu bauen. Und der Bambus, der kein Baumaterial ist, wird zu Papier verarbeitet. Ein Kreislauf. Aus dem, was vor Ort da ist. Das ist für Pauli der Weg für die Zukunft. „Verwenden, was wir haben. Die Basisbedürfnisse sichern, auf Wissenschaft und Innovationen setzen.“

Um diesen Weg zu gehen, müssen die Menschen an sich arbeiten.



Setzt auf Ideen: Gunter Pauli bei den Hochschultagen. FOTO: FUCHS-MAUDER

Nicht nur, was ihre Gewohnheiten, ihr Konsumverhalten angeht. Sie müssen einfach wissen, um die Dinge zu verstehen und um neue Lösungen zu finden. Und dazu braucht es Naturwissenschaften. „Physik, Mathe, dann Chemie, Biologie.“

Pauli hat was gegen Doppelmoral. „Wenn ich weniger stehle, bin ich

immer noch ein Dieb. Aber wenn ein Unternehmen weniger die Umwelt verschmutzt, kriegt es einen Preis.“ Deswegen gehen für ihn ethisches und ökologisches Handeln Hand in Hand. Auf seiner Visionsmission unterstützen ihn Mentoren. „Menschen, die tun, was sie sagen.“ Vor allem Frauen sind das. Eine

hat einen Investmentfonds nur für Frauen in Südafrika gegründet, eine andere investiert ins Gesundheitssystem. Aus der Collage mit den vielen Gesichtern, die Pauli an die Tafel der Aula der FHWS projiziert, sticht ein bekanntes hervor. Elisabeth Mann Borgese, Kämpferin gegen Verschmutzung und Überfischung der Meere.

Gegen Überfischung hat Pauli gerade ein Projekt mit Marokko laufen. Eine neue Form von Fischerboot benutzt Luftblasen, statt Netze. „Die Technik haben wir den Walen abgeschaut.“ Vorteil: weniger Beifang, nichts verheddert sich, der Meeresgrund wird nicht geschädigt. An Bord werden die Fische begutachtet. Die weiblichen, mit Eiern im Bauch, kommen zurück. „Pfif, ins Wasser“, sagt Pauli. Auf der Kanaren-Insel El Hierro habe sich so der Fischbestand dadurch deutlich erholt, sagt er. Später, beim Essen, weist ihn Robert Grebner, der Präsident der Fachhochschule, scherzhaft darauf hin, dass vielleicht auch ab und an ein Fischmännchen zurückgeworfen werden sollte, damit's mit dem Nachwuchs klappt.

Über drei Millionen Arbeitsplätze seien mit Ideen wie Steinpapier, Pilzzucht und Bambus-Anbau schon geschaffen worden, sagt Pauli. „Wir können das noch besser.“ Durchdenken, Fragen stellen, was ausprobieren. „Und niemals ein Nein akzeptieren“, sagt er. „Bis etwas gemacht ist, schaut es immer unmöglich aus“, zitiert er Nelson Mandela. Und dann ist er auch schon umringt, von Leuten, die gerne mal mit ihm persönlich sprechen wollen. Macht er gerne. Der Gurufaktor ist eben hoch.

Artikel von
Schweinfurter Tagblatt 24.06.13

Nicht zuhören, sondern handeln

Drei junge Leute pflanzen bei den Hochschultagen einen Bergahorn für ein besseres Klima

Von unserem Mitarbeiter
GUIDO CHULECK

SCHWEINFURT Es hat ihnen einfach nicht gefallen. „Die Erwachsenen reden nur, es wird Zeit, dass wir Kinder handeln“, sagt Mira Jessenberger. Gemeinsam mit ihrer Schwester Lea (14) und der gemeinsamen Freundin Elisabeth Spiecker (16) haben sie sich der weltweiten Organisation „Plant for the Planet“, vor sechs Jahren vom damals neunjährigen Felix Finkbeiner gegründet, angeschlossen. Das Hauptziel der Schülerschaft: Bäume pflanzen, um den CO₂-Ausgleich zu schaffen. Aus der Initiative wurde eine weltweite Bewegung, mit einem Weltrekord mit 14 Kindern aus acht Nationen. Und mittlerweile haben gut 100.000 Kinder weltweit zwölf Millionen (!) Bäume gepflanzt. Fünf werden in Schweinfurt wachsen, einen davon, einen heimischen Bergahorn, haben die drei Jugendlichen beim Workshop der Hochschultage Schweinfurt gepflanzt. Die anderen vier werden im September an einem Platz auf dem Hochschulgelände finden.

Workshops

Insgesamt sind es fünf Workshops, die bei den Hochschultagen angeboten worden sind, und die Resonanz seitens der Bevölkerung war groß. Zum Thema Erzeugung von Ökostrom und dessen Übertragung zu den Verbrauchern referierte



Plant for the Planet: Bei den Hochschultagen in Schweinfurt pflanzten Teilnehmer des gleichnamigen Workshops einen Bergahorn. Rechts vom Baum die drei Referentinnen (von links) Lea (14) und Mira (16) Jessenberger sowie deren Freundin Elisabeth Spiecker (16) aus Erlangen.

FOTO: GUIDO CHULECK

Caspar Bayer über Strom aus der Wüste, Micha Schleimer informierte über eine Weltumrundung mit einem Solarmobil, Professor Peter

Kunz sprach über Bionik, einer intelligenten Lösung, die aus der Natur abgeleitet ist, und Fabian Engelhardt brachte seinen Zuhörern Klimaneut-

ralität näher.

In ihrem Workshop stellten die drei Mädchen, die im Bereich Erlangen leben, ihre Aktion „Plant for the

Planet“, „pflanz für den Planeten“ vor. „Stop talking. Start planting“ lautet die Devise, nach der die drei handeln, und sie haben schon in mehreren Schulen in ihrer direkten Umgebung, aber auch weit darüber hinaus Vorträge gehalten. Ihr Ziel: so viele Bäume wie möglich zu pflanzen. Vor gut vier Jahren haben sie zum ersten Mal an einer Pflanzakademie, die Felix Finkbeiner regelmäßig anbietet, teilgenommen und spontan beschlossen, sich weiterhin zu engagieren. In ihrem Vorhaben halten sich die drei an einen Dreipunkte-Plan: Kohlenstoff ins Museum und Ersatz durch regenerative Energien, Armut ins Museum durch Klimagerechtigkeit und das Pflanzen von 1 000 Milliarden Bäumen.

Dass es gerade mit den vielen Bäumen klappen kann, davon gehen die Kinder aus. „Wir unterstützen diese Initiative, wo immer wir nur können“, sagt Mira Jessenberger, und der Spaß bleibt dabei auch nicht auf der Strecke. Bei den Hochschultagen war sich auch Professor Ulrich Scheiper nicht zu schade, ebenfalls zum Spaten zu greifen. Auch die Lehrbeauftragte Georgia Drescher, die als Mitglied im Forum ökologisch-soziale Marktwirtschaft, die Hochschultage unterstützt, legte Hand an, um den Bergahorn zu pflanzen. Vier weitere Bäume werden im Herbst folgen.

ONLINE-TIPP

Mehr Informationen im Internet unter www.plant-for-the-planet.org/de/

Fazit und Tipps

- Für Sponsorenanfragen: Exposé, Programmdesign, Kostenplan
- Datum sorgfältig aussuchen (Herbst und Frühjahr)
- Mehr Zeit in Pressearbeit investieren, lohnt sich!
- Mit Einladung Emotionen wecken
- Credit Points
- Viele Helfer engagieren!
- Feedbackbögen

Wer weitere spezielle Infos haben möchte:
schweinfurt@globalmarshallplan.org

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!